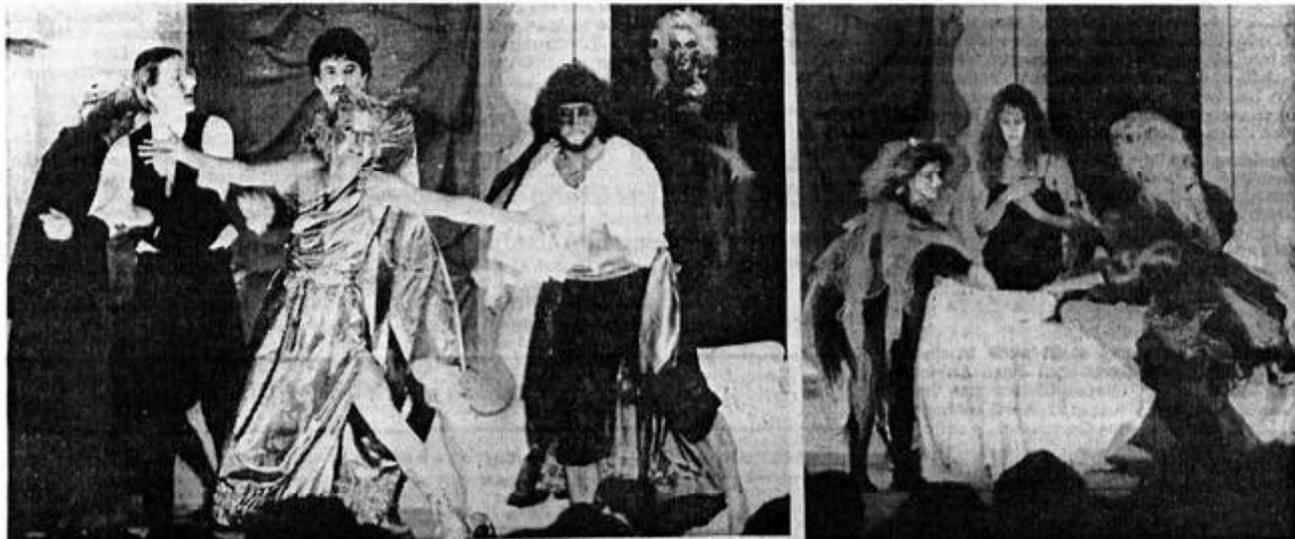


Beifallsstürme bei der Musical-Premiere

Erstaufführung des selbstkomponierten Musicals „Eine Nacht erwacht“ übertraf alle Erwartungen



Ein witziger Einfall geschickt inszeniert: „Amanda“ wird auf offener Bühne umgezogen – Musik und Tanz regten die Zuschauer zum Mitklatschen an

(Fotos: gs)

Geisenhausen. Das Unternehmen darf als geglückt bezeichnet werden. Bei der festlichen Gala-Premiere des ersten Geisenhausener Musicals „Eine Nacht erwacht“ gab es am Samstagabend im Jungbräu-Saal viel Beifall während des Stücks und „standing ovations“ am Ende. Die Darsteller zeigten sich beim kalten Buffet im Anschluß der Erstaufführung erschöpft und überglücklich.

Um es vorweg zu sagen: Mit dem Musical „Eine Nacht erwacht“ ist dem Verein „Förderkreis Junge Musik“ eine Inszenierung gelungen, die im weiten Umkreis vermutlich ohne Beispiel ist. Mit einem gewaltigen Aufwand und einer großen Detailfreude beeindruckten die jungen Leute die rund 250 geladenen Premierengäste. Das phantasievolle Stück und die sehr gefällige Musik zeugen von einer hohen Kreativität der vier Autoren und Komponisten. Sie und das rund 50köpfige Produktionsteam bewiesen, daß eine Amateurtruppe mit viel Begeisterung durchaus in der Lage ist, mit den Profis kleinerer Theater mithalten. Das erste Geisenhausener Musical wird deshalb zu einem Ereignis, das weit über den kleinen Ort hinausstrahlt.

Anerkennung gebührt den Autoren, wie sie an einigen Stellen des Stückes mit wenigen Sätzen sprachlich schöne Bilder entstehen lassen; etwa wenn Amanda versucht, Philip die Welt „draußen“ zu erläutern. Konrad Lents, Herbert Treuting, Günther Hohl und Hubert Lehrhuber zeichnen für das Stück verantwortlich. Die Eifersucht der goldenen Hella lockert die Geschichte amüsant auf und der Garderobenwechsel von Amanda auf offener Bühne ist geschickt inszeniert. Überhaupt ist die Geschichte raffiniert angelegt, damit für die Phantasie der Kostümschneider (Organisationsleitung Kostüm: Irmi Lents) viel Raum gelassen wurde – den diese auch weidlich ausnutzten. Rauch- und Lichteffekte rundeten die Inszenierung ab.

Doch lüften wir zunächst das Geheimnis der Geschichte dieser besonderen Nacht, das in den vergangenen Wochen wie die Kronjuwelen der Königin gehütet wurde: In der Nebenabteilung „Unbekannte Künstler“ einer Bildergalerie wird eines Tages versehentlich eine junge Besucherin eingesperrt. Doch gerade in dieser Nacht werden die Bilder und Statuen lebendig und steigen aus dem Rahmen oder – soweit möglich – vom Sockel.

Die Anwesenheit von Amanda, so heißt das Mädchen (Cornelia Wetzel), bringt den Kardinal Cartier (Kurt Maskos), die Inkarnation des Bösen, auf die Idee, sie in ein Bild zu locken und an ihrer statt in die Freiheit zu gehen. Seine Machenschaften werden von der griechischen Skulptur Hella (Irmi Lents), dem Zigeuner Giacomo (Günther Hohl), dem Schreiberling Wirsing (Rudi Hofstetter) und einigen anderen unterstützt. Auf der guten Seite wollen der Philosoph Nathan (Konrad Lents) und der romantische Komponist Philip (Reinhard Kalisch) das böse Spiel mit Amanda verhindern – zumal sich Philip in sie verliebt hat.

Bemerkenswert ist auch eine Idee, die mit viel Arbeit verbunden war: Die Bühne, d.h. das Museum, erstreckt sich bis ans hintere Ende des Zuschauerraumes und wird von den Schauspielern (die auch hier aus dem Rahmen kommen) auf einem schmalen Steg benützt. Der Zuschauerraum wurde mit einer Rampe nach hinten angehoben, damit von allen Plätzen eine gute Sicht herrscht. Der ganze Raum vermittelt eine vornehme, museale Atmosphäre. Christian Würmseher und seine Mitarbeiter können stolz auf ihre Arbeit sein. Die Gesamtkosten der Produktion belaufen sich auf rund 25000 Mark; die Vorbereitung des Musicals dauerte mehr als ein Jahr.

Da die Zeit knapp wird bis zum Sonnenaufgang, steht den Zuschauern ein spannendes Ende bevor, das aber an dieser Stelle nicht verraten werden soll. Weitere Darsteller sind noch Birgit Fischer, Monika Reithmeier, Petra Strobl, Margit Hubl, Martin Lents, Kurt Valenta und Karl-Heinz-Mitterhuber. Museumsbesucher in der witzigen Anfangsszene sind Hermann Wittmann, Maria Drahtschmid, Heinrich Mühlhofer, Petra Schwinghammer, Regina Bauer, Klaus Beresowski, Norbert Ferschmann und Herbert Treuting als Führer.

Sehr eingängig ist die Musik (Konrad Lents und Herbert Treuting) geworden, die die Stimmung der einzelnen Szenen optimal unterstützt. Sie wurde zusammen mit den Musikern der Gruppen „Pic-As“, „Hot Bricketts“, „Love-times“ und „Dirty Crow“ im Tonstudio von Franz Erlmeier in Gerzen aufgenommen. Bei der Aufführung kommt die Musik vom Band, während die Darsteller live dazu singen. Herausragend ist da natürlich Cornelia Wetzel als „Amanda“, die ohne Einschränkungen die Zuschauer begeisterte. Die großen Tanzszenen wurden einfallsreich variiert und gut dem Stück und der Musik angepaßt.

Es wäre aber unglaublich und auch unwahr, wenn man behaupten würde, daß die Inszenierung makellos sei und rundum gelungen. Denn selbstverständlich sind die 14 Darsteller nicht ausschließlich begnadete Sänger, und mancher Ton lag halt in der Aufregung knapp daneben. Bei der Hauptdarstellerin Cornelia Wetzel wird umgekehrt klar, daß ein junges Mädchen mit einer phantastischen Stimme nicht gleichzeitig ebenso tanzen können muß. Auch das Stück selbst kommt etwas zu schnell zum Ende.

Doch alle diese Beobachtungen werden bedeutungslos, wenn man miterlebt, mit welcher Überzeugung das junge Ensemble ans Werk geht. Auch als Nicht-Profis (das Wort Amateur wäre in diesem Fall eine Unterbewertung) gelingt es ihnen, die wechselnden Stimmungen der einzelnen Szenen ans Publikum zu vermitteln. Und es wirkt schon wieder liebenswürdig, wie Kurt Maskos, der Darsteller des bösen Kardinals Cartier, im Grunde seines Herzens gar nicht so böse sein kann, wie es ihm die Rolle vorschreibt.

Unter den Premierengästen befanden sich Bürgermeister Herwart Radspieler, Landtagsabgeordneter Heinrich Trapp, Dekan Johann Weindl, einige Ordensbrüder vom Maristenkloster Furth (dort fand ein Probenwochenende statt) die Ehrenbürger Fritz Dräxlmeier und Frau Raab-Saffer sowie die Eltern und Freunde des Teams. Sie alle zeigten sich restlos begeistert von der Aufführung, was sich auch am guten Verkauf der Musik-Cassette mit den Liedern zeigte. Eine Besucherin meinte schließlich beim Verlassen des „Jungbräus“: „Jetzt hätte ich Lust, es noch einmal zu sehen“. Georg Soller

Kartenvorverkauf für Musical

Geisenhausen. Karten für das Musical „Eine Nacht erwacht“ gibt es ausschließlich im Schreibwarengeschäft Mühlbauer, Telefon 08743/2745, und an der Abendkasse. Bei einer entsprechenden Nachfrage sind über die geplanten Aufführungen hinaus Sondervorstellungen im Gespräch.



Regisseur Herbert Treuting (im Vordergrund), der als Museumsangestellter in das Stück einführt, bedankte sich zuvor bei der Geisenhausener Geschäftswelt für die große Unterstützung